Beschluss zur Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „Medientechnik / Wirtschaft-plus“ (MW-plus) der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg

1. Allgemeine Angaben **2**

1.1. Grunddaten des Studiengangs 2

1.2. Angaben zur Akkreditierung des Studiengangs 2

2. Kurzprofil des Studiengangs **3**

3. Angaben zum Verfahren **5**

4. Prozess zur Siegelvergabe **6**

5. Ergebnisse des Verfahrens im Überblick **7**

6. Qualitätsbewertung zur Umsetzung der Akkreditierungskriterien **8**

7. Gesamteindruck und Ausblick **11**

Nach Diskussion und Bewertung der Ergebnisse aus dem internen Qualitätssicherungsverfahren bzw. der Akkreditierungsunterlagen, insbesondere des Votums der Gutachter*innen und des QM-Prüfberichts mit Stellungnahme des Prorektorats Studium und Lehre, kommt die Hochschulleitung einvernehmlich zu folgendem Beschluss:

Der Bachelor-Studiengang „Medientechnik / Wirtschaft-plus“ (MW-plus) der Hochschule Offenburg wird ohne Auflagen akkreditiert ☒

Die Akkreditierung gilt bis 31.08.2030.

Die Akkreditierung erfolgt nach den Vorgaben des akkreditierten Systems der Hochschule und unter Berücksichtigung der Verordnung des Wissenschaftsministeriums zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung) vom 18. April 2018 sowie des Staatsvertrags über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (Studienakkreditierungsstaatsvertrag) vom 20. Juni 2017.

1. Allgemeine Angaben

1.1. Grunddaten des Studiengangs

Name des Studiengangs + Kürzel	**Medientechnik/Wirtschaft-plus (MW-plus)**
Abschlussgrad und -bezeichnung	**Bachelor of Engineering (B.Eng.)**
Zulassung	☒ jährlich im Wintersemester ☐ jährlich im Sommersemester ☐ jedes Semester
Vorgesehene Zulassungszahl (pro Jahr)	36
Studienform	☒ Vollzeit ☐ Teilzeit ☐ berufsbegleitend ☐ Joint Degree Programm ☒ Lehramt ☐ Sonstiges……..
Regelstudienzeit (in Semestern)	7
Anzahl ECTS-Punkte gesamt	210
Aufnahme des Studienbetriebs	Wintersemester 2007/2008
Anbietende Fakultät	Medien
Ggf. weitere beteiligte Fakultät/en	-
Ggf. weitere beteiligte Hochschule/n	Pädagogische Hochschule Freiburg

1.2 Angaben zur Akkreditierung des Studiengangs

Erstakkreditierung / Agentur ZEvA	09.03.2011 bis 31.08.2016
Fristverlängerung / Agentur ASIIN	18.11.2014 bis 31.08.2018 Fristverlängerung im Zuge der Systemakkreditierung
Interne Reakkreditierung / HS Offenburg	01.09.2018 bis 31.08.2022
Interne Reakkreditierung / HS Offenburg	01.09.2022 bis 31.08.2030

2. Kurzprofil des Studiengangs

Der Bachelor-Abschluss Medientechnik/Wirtschaft^{plus} (B.Eng.) weist im Besonderen polyvalente Eigenschaften auf, da er nicht nur zur industriellen oder wissenschaftlichen Ingenieurstätigkeit qualifiziert, sondern gleichzeitig auch die Grundlagen für ein wissenschaftliches, pädagogisch-didaktisches Master-Studium legt. Damit haben alle Bachelor-Absolvent*innen am Ende des Studiums einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und damit die Wahl entweder als Medientechniker*innen zu arbeiten oder den Master-Studiengang Berufliche Bildung Medientechnik/Wirtschaft zu belegen, um am Ende dieses Studiums als Lehrer*in an beruflichen Schulen tätig zu sein. Diese Verlagerung der Berufswahlentscheidung in eine späte Ausbildungsphase soll helfen, die Grundlagen der Entscheidung erheblich zu verbessern.

Den Absolvent*innen des Bachelor-Studiengangs Medientechnik/Wirtschaft^{plus} werden folgende berufliche Möglichkeiten eröffnet:

- Aufnahme eines Master-Studiums (M. Sc.) mit dem Ziel "Höheres Lehramt an beruflichen Schulen"
- Aufnahme eines Master-Studiums (M. Eng.) in der studierten Fachwissenschaft mit dem Ziel "Ingenieurtätigkeit"
- Berufseinstieg: Ingenieurtätigkeit im Bereich Medientechnik und Wirtschaftswissenschaften
- Berufseinstieg: Betriebliches Bildungs- und Personalwesen.

Das Studium Medientechnik/Wirtschaft^{plus} umfasst zwei Semester Grundstudium und fünf Semester Hauptstudium.

Praxisbezug als Brücke ins Berufsleben

Das fünfte Semester ist ein praktisches Studiensemester und unterstreicht den Praxisbezug des Studiums. Das Ziel des Betriebspraktikums ist es, durch medien- bzw. ingenieurnahe Tätigkeiten in einschlägigen Betrieben das gewählte Berufsfeld soweit kennen zu lernen, dass eine sinnvolle Schwerpunktbildung und Auswahl von Fächern nach eigener Neigung für die Studierenden möglich wird.

Schwerpunkte schärfen das Profil

Im Rahmen des Hauptstudiums sind zur Schärfung des Kompetenzprofils der Studierenden Schwerpunktbildungen in den Bereichen Medientechnik und Medieninformatik sowie Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft möglich. Eine weitere Möglichkeit eröffnet sich den Bachelor-Absolvent*innen durch die Wahl des Master-Studiengangs Berufliche Bildung Medientechnik/Wirtschaft.

Schulpraktische Phasen

In das Studium sind insgesamt zwei schulpraktische Phasen von je drei Wochen Dauer integriert. Diese dienen u. a. der ersten Anwendung der in den erziehungswissenschaftlichen Veranstaltungen entwickelten Kompetenzen und sollen vor allem die spätere Entscheidungsfindung für den Lehrerberuf erleichtern.

In die schulpraktischen Phasen sind Begleitveranstaltungen am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (berufliche Schulen) Freiburg integriert.

Kombination von Spezial- und Querschnittswissen

Die durch das Studium erworbene breite Kompetenz befähigt die Absolvent*innen des Studiengangs nicht nur zu einem direkten Berufseinstieg auf Basis der Spezialisierungen durch Schwerpunktbildung und der Bachelor-Arbeit, sondern es wird zusätzlich eine Querschnittskompetenz durch die Kombination mit anderen Themenbereichen vermittelt.

Im Rahmen der Bachelor-Arbeit im siebten und letzten Semester können spezielle oder interdisziplinäre Fragestellungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit bearbeitet werden.

Polyvalenz und Interdisziplinarität

Durch das breite Spektrum an Kompetenzen wird sichergestellt, dass auf Basis dieses breiten Profils auch die Übernahme von Projekt- und Führungsverantwortung im Unternehmen möglich wird, wie dies bereits in der Zielsetzung des Studiengangs deutlich wird. Ein besonderer Schwerpunkt im Rahmen des Studiums ist dabei die praktische Anwendung und Vertiefung des erworbenen Wissens durch Arbeiten in Laboren. Damit kann eine Kombination aus praxistauglichen Erfahrungen und dem aktuellen Stand der Forschung sichergestellt werden.

Dieses Studiengangsprofil wird durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Dozent*innen der verschiedenen Studiengänge sowie zwischen der Hochschule Offenburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg gewährleistet.

Link zur Webseite des Studiengangs:

https://www.hs-offenburg.de/studium/studiengaenge/bachelor/medientechnik/wirtschaft-plus-paedagogik/studieninteressierte

3. Angaben zum Verfahren

Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag vom 20. Juni 2017
Studienakkreditierungsverordnung des Landes Baden-Württemberg vom 18. April 2018

Externe Gutachterinnen und Gutachter

- Externe*r wissenschaftliche*r Fachexpertin/Fachexperte:
  Prof. Dr.-Ing. Christian-Alexander Bunge
  Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

- Vertreter*in aus der Berufspraxis:
  Philip Gutjahr
  VISIONSBOX GmbH & Co. KG

- Externe*r Vertreter*in der Studierendenschaft:
  Stefano Gampe
  Informatik-Master, Fakultät Elektrotechnik, Medizintechnik und Informatik, HS Offenburg

Termin und Ort der Begehung

01.07.2022, hybrid HS Offenburg und Zoom

Ablauf des Verfahrens

Beim aktuellen Verfahren handelt es sich um die zweite interne Akkreditierung des Studiengangs Medientechnik / Wirtschaft-plus. Am 01.07.2022 fand die Gutachtersitzung mit dem QM-Monitoringteam statt. Anschließend wurde am 09.08.2022 ein Qualitätsgespräch zwischen Studiengangleitung und Dekanat der Fakultät durchgeführt. Die Ergebnisse aus der Begutachtung durch die Gutachter*innen, dem Qualitätsgespräch sowie aus der Überprüfung der Umsetzung formaler Kriterien durch die Stabsstelle Zentrales QM wurden in einem QM-Prüfbericht zusammengefasst, der die Grundlage für diesen Qualitätsbericht liefert. Die interne Akkreditierung des Studiengangs wurde nach erfolgreichem Abschluss des QM-Monitoringverfahrens von der Hochschulleitung am 26.09.2022 ausgesprochen.

4. Prozess zur Siegelvergabe

Die Hochschule Offenburg ist seit 2015 systemakkreditiert. Auf dieser Grundlage kann die Hochschule ihre Studiengänge intern akkreditieren. Für die interne Akkreditierung ihrer Studiengänge hat die Hochschule ein Set an Qualitätssicherungsverfahren etabliert, die zum einen die fachlich-inhaltliche Begutachtung und (Weiter)entwicklung des Studienprogramms als auch die Überprüfung der Umsetzung formaler externer Akkreditierungskriterien bzw. interner Vorgaben kombinieren und miteinander verzahnen. Werden die Verfahren erfolgreich durchlaufen, ist ein Studiengang akkreditiert, damit ist der zyklische Prozess der Akkreditierung eines Studiengangs oder Studiengang-Clusters (mit Siegelvergabe) abgeschlossen. Die hochschulweit standardisierten Verfahren sind in der Satzung zur internen Akkreditierung von Studiengängen definiert. Darüber hinaus erfolgt die interne Akkreditierung unter Berücksichtigung der Regeln des Studienakkreditierungsstaatsvertrags (in Kraft getreten am 01.01.2018), der Studienakkreditierungsverordnung des Landes Baden-Württemberg (StAkkVO) vom 18.4.2018 sowie weiteren Vorgaben der Hochschule für die interne Qualitätssicherung.

Für die interne Akkreditierung eines Studiengangs ist insbesondere die Begutachtung der Umsetzung fachlich-inhaltlicher Kriterien durch eine individuell zusammengesetzte Gutachtergruppe mit externer Expertise aus Wissenschaft, Berufspraxis und Studierendenschaft von zentraler Bedeutung. Diese Begutachtung erfolgt im Konzeptaudit bzw. QM-Monitoringverfahren[1] auf Basis einer Selbstdokumentation. In diesem Rahmen geben die Gutachter*innen eine schriftliche Stellungnahme mit ihren Empfehlungen für den geprüften Studiengang ab. Im Rahmen der QM-Monitoringteamsitzung überprüfen die Gutachter*innen auch die Plausibilität der Wirkungsanalyse, d.h. die Wirksamkeit der Maßnahmen mit Blick auf die gesetzten Ziele aus dem letzten Zyklus und stimmen – soweit keine Einwände bestehen – dem aktualisierten Maßnahmenkatalog für den nächsten Zyklus zu.

Die Überprüfung der Umsetzung insbesondere formaler Akkreditierungskriterien auf Studiengangsebene erfolgt durch das Prorektorat Studium und Lehre in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Zentrales Qualitätsmanagement. Die Ergebnisse aus dieser formalen Überprüfung und der Begutachtung durch das Gutachterteam werden von der QM-Stabsstelle in einem QM-Prüfbericht zusammengefasst. Dieser wird nach Durchsicht vom Prorektorat Studium und Lehre – ggf. mit Anmerkungen – freigegeben. Auf Basis aller Informationen (insbesondere Votum der Gutachter*innen, QM-Prüfbericht mit Stellungnahme des Prorektorats Studium und Lehre, Gesprächsprotokolle usw.) trifft die Hochschulleitung eine Entscheidung über die Akkreditierung des begutachteten Studiengangs, ggf. unter Auflagen. Zur Erfüllung der Auflagen wird in der Regel eine Frist von 12 Monaten gesetzt. Die erfolgreiche Akkreditierung ist 8 Jahre gültig.

Ein weiteres zentrales Element des Qualitätsmanagements sind die Qualitätsgespräche zwischen Studiendekan*in und Dekanat im Rahmen des QM-Monitoringverfahrens sowie die Qualitätsgespräche zwischen Dekanat und Hochschulleitung, letztere unter Begleitung der Stabsstelle Zentrales QM. In diesen Planungsbesprechungen werden zum einen die fachlich-inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Studiengänge und die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen sowie zum anderen die Perspektiven, Herausforderungen und weitere Ausrichtung des Studiengangs bzw. der Fakultät in Bezug zu den strategischen Zielen der übergeordneten Ebene thematisiert. Ziel ist jeweils ein gemeinsam verabschiedeter Maßnahmenkatalog, dessen Umsetzung auf Basis einer Wirkungsanalyse im Qualitätsgespräch des folgenden Zyklus diskutiert und weiterentwickelt wird.

Weitere Informationen sind auf der QM-Webseite der Hochschule Offenburg zu finden: (https://www.hs-offenburg.de/die-hochschule/rektorat/qualitaetsmanagement/).

[1] Konzeptaudit: bei neuen oder konzeptionell grundlegend überarbeiteten Studiengängen, QM-Monitoringverfahren: bei bestehenden Studiengängen.

5. Ergebnisse des Verfahrens im Überblick

Die Hochschulleitung schließt sich dem Votum des Gutachterteams in vollem Umfang an.

Empfehlungen für den Studiengang

Empfehlung 1:

Mit Blick auf die Kriterien ‚Studierbarkeit', ‚Arbeitsbelastung' und ‚Studiendauer' empfiehlt die Hochschulleitung, entsprechende Kennzahlen (u.a. Studienverlaufsanalysen, WL-Befragung) für den Bachelor-Studiengang MW-plus regelmäßig zu erheben, auszuwerten und ggf. entsprechende Optimierungsmaßnahmen einzuleiten. Dazu muss insbesondere die Anzahl der auswertbaren Lehrveranstaltungsevaluationen deutlich erhöht werden, was auch von den Gutachter*innen empfohlen wird und bereits im Maßnahmenkatalog festgelegt ist. Darüber hinaus sollte spätestens bis zum nächsten QM-Monitoringverfahren eine Optimierung der Prüfungsgestaltung im Curriculum vorgenommen werden. Eine entsprechend überarbeitete StuPO, die sich zudem durch mehr Flexibilität auszeichnet, ist empfehlenswert und kann die Studierbarkeit verbessern.

Empfehlung 2:

Da bei den Plus-Studiengängen mit ihrem besonderen Profilanspruch der Bedarf an Betreuungsangeboten aufgrund der besonderen Studiensituation höher ist als bei anderen Studiengängen, sollte weiterhin auf die engmaschige Betreuung der Studierenden, personalisierte Beratung und fachliche Unterstützung über die gesamte Studienphase ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

Empfehlung 3:

Die Hochschulleitung folgt der dringenden Empfehlung der Gutachter*innen, die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Hochschulen (HS Offenburg und PH Freiburg) sowie den Fakultäten effektiver zu koordinieren und damit zu verbessern. Das kann einerseits über regelmäßige Treffen der Koordinierungsgruppe und interne Abstimmungs- und Strategiegespräche erreicht werden. Zum anderen sollten gemeinsame Werbekampagnen, eine verstärkte Einbindung der Studierenden und eine systematische Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen erfolgen.

Empfehlung 4:

Wie auch das Gutachterteam unterstützt die Hochschulleitung die geplanten Maßnahmen des Studiengangs, um qualifizierte und motivierte Bewerber*innen – auch überregional – zu gewinnen. Geeignete Mittel sind hier die Verbesserung des Online-Auftritts und ein gezieltes Online-Marketing, um das Studienprofil noch stärker zu schärfen und das attraktive Angebot gezielt nach außen zu kommunizieren.

6. Qualitätsbewertung zur Umsetzung der Akkreditierungskriterien

Erfüllung der formalen Kriterien:

Fazit aus der Überprüfung durch die Stabsstelle Zentrales QM

(gemäß §§ 3 bis 10 und § 24 Abs. 3 StAkkVO)

☒ Formale Kriterien sind erfüllt.

☐ Formale Kriterien sind teilweise nicht erfüllt.

Erläuterung bei Nicht-Erfüllung zu:

- Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 StAkkrVO)
- Studiengangprofile (§ 4 StAkkrVO)
- Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 StAkkrVO)
- Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 StAkkrVO)
- Modularisierung (§ 7 StAkkrVO)
- Leistungspunktesystem (§ 8 StAkkrVO)
- Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 9 StAkkrVO)
- Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 10 StAkkrVO)

Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien:

Fazit aus den Rückmeldungen des Gutachterteams bzw. dem Qualitätsgespräch Studiendekan*in - Dekanat

(gemäß §§ 11 bis 20 und § 24 Abs. 4 StAkkVO)

☒ Fachlich-inhaltliche Kriterien sind erfüllt.

☐ Fachlich-inhaltliche Kriterien sind teilweise nicht erfüllt.

Erläuterungen:

- Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 StAkkrVO)
- Schlüssiges Studiengangkonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 StAkkrVO)
- Fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 StAkkrVO)
- Studienerfolg (§ 14 StAkkrVO)
- Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 StAkkrVO)
- Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (§ 16 StAkkrVO)
- Konzept des Qualitätsmanagementsystems (Ziele, Prozesse, Instrumente) (§ 17 StAkkrVO)
- Maßnahmen zur Umsetzung des Qualitätsmanagementkonzeptes (§ 18 StAkkrVO)
- Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (§ 19 StAkkrVO)
- Hochschulische Kooperationen (§ 20 StAkkrVO)

Schlüssiges Studiengangkonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 StAkkrVO)

Empfehlung 1:

Mit Blick auf die Kriterien ‚Studierbarkeit', ‚Arbeitsbelastung' und ‚Studiendauer' empfiehlt die Hochschulleitung, entsprechende Kennzahlen (u.a. Studienverlaufsanalysen, WL-Befragung) für den Bachelor-Studiengang MW-plus regelmäßig zu erheben, auszuwerten und ggf. entsprechende Optimierungsmaßnahmen einzuleiten.

Dazu muss insbesondere die Anzahl der auswertbaren Lehrveranstaltungsevaluationen deutlich erhöht werden, was auch von den Gutachter*innen empfohlen wird und bereits im Maßnahmenkatalog festgelegt ist.

Darüber hinaus sollte spätestens bis zum nächsten QM-Monitoringverfahren eine Optimierung der Prüfungsgestaltung im Curriculum vorgenommen werden. Eine entsprechend überarbeitete StuPO, die sich zudem durch mehr Flexibilität auszeichnet (u.a. Blockveranstaltungen, Online-Kurse, optimierte Reihenfolge der Lehrveranstaltungen im 6. und 7. Semester), ist empfehlenswert und kann die Studierbarkeit verbessern.

Empfehlung 2:

Da bei den Plus-Studiengängen mit ihrem besonderen Profilanspruch der Bedarf an Betreuungsangeboten aufgrund der besonderen Studiensituation höher ist als bei anderen Studiengängen, sollte weiterhin auf die engmaschige Betreuung der Studierenden, personalisierte Beratung und fachliche Unterstützung über die gesamte Studienphase ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

Hochschulische Kooperationen (§ 20 StAkkrVO)

Die Zusammenarbeit der Hochschule Offenburg und der PH Freiburg ist durch einen Kooperationsvertrag geregelt. Um dem Aspekt der Qualitätssicherung für die gemeinsame Begleitung der kooperativen Studiengänge durch die Partnerhochschulen noch mehr Bedeutung zu geben, wurde der bestehende Kooperationsvertrag um einen Annex zum Thema Qualitätssicherung ergänzt. Um die Effektivität der Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen zu steigern, wird regelmäßig eine Koordinierungsgruppe einberufen.

Empfehlung 3:

Die Hochschulleitung folgt der dringenden Empfehlung der Gutachter*innen, die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Hochschulen (HS Offenburg und PH Freiburg) sowie den Fakultäten effektiver zu koordinieren und damit zu verbessern. Das kann einerseits über regelmäßige Treffen der Koordinierungsgruppe und interne Abstimmungs- und Strategiegespräche erreicht werden. Zum anderen sollten gemeinsame Werbekampagnen, eine verstärkte Einbindung der Studierenden und eine systematische Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen erfolgen.

Abschließende Empfehlung 4:

Wie auch das Gutachterteam unterstützt die Hochschulleitung die geplanten Maßnahmen des Studiengangs, um qualifizierte und motivierte Bewerber*innen – auch überregional – zu gewinnen. Geeignete Mittel sind hier die Verbesserung des Online-Auftritts und ein gezieltes Online-Marketing, um das Studienprofil noch stärker zu schärfen und das attraktive Angebot gezielt nach außen zu kommunizieren.

Auch wenn die Nachfrage von Bewerber*innen überwiegend zufriedenstellend ist, stellt die Drop-out-Quote nach Ansicht der Gutachter*innen das größte Problem im Studiengang dar. Das Ziel sollte darin bestehen, die Anzahl an Absolvent*innen zu erhöhen. Hierbei könnte das gezielte Marketing helfen.

Laut Gutachter*innen sollte der Beruf, in dem man tätig werden kann, besser in Szene gesetzt und es müsste für mehr Sichtbarkeit gesorgt werden. Die Empfehlung ist u.a. eine Schärfung des namentlichen Profils.

7. Gesamteindruck und Ausblick

Die Gutachter*innen bewerten den BA-Studiengang MW-plus durchweg positiv. Der Studiengang überzeugt durch ein schlüssiges Studiengangskonzept und eine adäquate Umsetzung. Auch die fachlich-inhaltliche Gestaltung wird als erfolgreich beurteilt.

Die Ausführungen und Schlussfolgerungen der Wirkungsanalyse in Bezug zu qualitativen und quantitativen Kennzahlen bzw. zum Maßnahmenkatalog aus dem vorigen Berichtszeitraum kann das Gutachterteam nachvollziehen und hat keine Einwände. Maßnahmen aus dem vorigen Zyklus, die z.T. auch die Empfehlungen des Gutachterteams betreffen, wurden – soweit es im Rahmen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie möglich war – umgesetzt und werden zum großen Teil im kommenden Zyklus weitergeführt. Die Gutachter*innen diskutieren im Rahmen der QM-Monitoringteamsitzung diese geplanten Maßnahmen und stimmen darüber hinaus – ebenso wie der Dekan im Qualitätsgespräch – dem neuen Maßnahmenkatalog für den kommenden Berichtszeitraum uneingeschränkt zu.

Der Bachelor-Studiengang Medientechnik/Wirtschaft^{plus} (MW-plus) hat sich mittlerweile etabliert und gefestigt. Abzulesen ist dies sowohl an der Qualität der Lehre als auch an der öffentlichen Akzeptanz. Auch für bundesweite Bewerber*innen ist der Studiengang sehr attraktiv. Die polyvalente Kompetenz sichert fast allen Bachelor-Absolvent*innen unmittelbar nach Abschluss einen Master-Studienplatz oder eine Arbeitsstelle. Die Qualität und die positiven Studienbedingungen des Studiengangs zeigen sich auch dadurch, dass viele Bachelor-Absolvent*innen den Master-Studiengang ‚Berufliche Bildung Medientechnik Wirtschaft' der Fakultät wählen, um ihr Wissen zu vertiefen und später als Lehrende tätig zu werden.

Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs MW-plus haben hervorragende Berufsaussichten, was auch durch die Rückmeldungen bisheriger Absolvent*innen bestätigt wird.

Die Herausforderung für den Studiengang MW-plus liegt nun darin, das Studienprofil noch stärker zu schärfen und dieses attraktive Angebot gezielt nach außen zu kommunizieren, um die Nachfrage an qualifizierten Bewerber*innen – auch überregional – weiter zu erhöhen. Dabei darf jedoch nicht die Erhöhung der Bewerber*innen alleiniges Ziel sein, sondern ein Anstieg der Zahl an Absolventinnen und Absolventen, die ihr Studium unter optimalen Bedingungen und erfolgreich durchlaufen, ist von zentraler Wichtigkeit. Über gezielte Optimierungen soll die Studierbarkeit weiter verbessert und die Drop-out-Quote verringert werden. Hierzu sind Änderungen im Curriculum und eine neue StuPO für das Wintersemester 2023/24 geplant.

Von zentraler Bedeutung für den Erfolg eines polyvalenten und interdisziplinären Studiengangs ist letzten Endes die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Hier sind ein offener, konstruktiver Umgang und Geschlossenheit nach innen und außen gefragt. Diese Kooperation, gerade zwischen der Hochschule Offenburg und der PH Freiburg, bedarf einer stetigen Pflege und sollte an gemeinsamen Herausforderungen wachsen, um so zum Studienerfolg der Studierenden beizutragen.